

Saarland

Ministerium für Bildung,  
Kultur und Wissenschaft

Achtjähriges Gymnasium

## **Lehrplan Bildende Kunst**

für die Einführungsphase  
der gymnasialen Oberstufe

Februar 2006



## **LEHRPLAN BILDENDE KUNST FÜR DIE EINFÜHRUNGSPHASE**

### **Vorbemerkung**

Die Einführungsphase nimmt eine Sonderstellung ein: Einerseits wird mit ihrem erfolgreichen Abschluss der mittlere Bildungsabschluss erreicht, andererseits bereitet sie auf die Hauptphase der gymnasialen Oberstufe vor. Darüber hinaus ergibt sich für das Fach Bildende Kunst eine besondere Situation dadurch, dass es in der Klassenstufe 9 nicht unterrichtet wird.

Die für die Einführungsphase vorgesehenen Lerninhalte knüpfen an den Unterricht in den Klassenstufen 7 und 8 an. Die Kenntnisse, die dort vermittelt wurden, werden nun vertieft, ergänzt und in komplexe Zusammenhänge gestellt. Dies gilt sowohl für die praktische als auch für die theoretische Arbeit.

Bei den fachpraktischen Arbeiten geht es vor allem um Kenntnisse in Bezug auf formalästhetische, bildsprachliche und technische Aspekte sowie die Fähigkeit Bildvorstellungen, mit geeigneten Verfahren zu realisieren. Der Unterricht im fachtheoretischen Bereich ist darauf ausgerichtet, dass die Schülerinnen und Schüler die Fähigkeit erlangen, ästhetische Objekte selbstständig zu analysieren und unter Berücksichtigung entsprechender Kontexte zu interpretieren. Da auch in anderen Fächern (z.B. in Deutsch, Geschichte und Religion) die Auseinandersetzung mit Bildquellen ein wesentlicher Bestandteil des Unterrichtes ist, bieten sich viele Möglichkeiten für fächerübergreifende Bezüge.

Für die Fachtheorie sieht der Lehrplan zwar deutlich mehr Unterrichtsstunden vor als für die Fachpraxis, da aber die verbindlichen Lerninhalte nur etwa die Hälfte der tatsächlich zur Verfügung stehenden Unterrichtsstunden abdecken, kann der Anteil der fachpraktischen Arbeit ohne Weiteres durch eine entsprechende Nutzung der verbleibenden Zeit erhöht werden.

## Bildende Kunst, Einführungsphase

### Grundlagen der Bildanalyse und -interpretation

13 Stunden

#### Verbindliche Inhalte

- Grundbegriffe der Analyse u. Interpretation
  - beschreiben, analysieren, interpretieren
  - gestalterische Mittel, Bildaussage, Funktion des Kunstwerks, historischer Kontext
- Die Analyse gestalterischer Mittel
  - Kategorien zur Analyse des Bildmotivs (Bildgattung/Thematik, Bildgegenstände, Handlung)
  - Kategorien zur Analyse syntaktischer Merkmale der Form (Formgröße, Formqualität, Dimension, Begrenzungsart, Konturschärfe, Formverwirklichung)
  - Relationen zwischen Formen (spez. Formqualitätskontraste)
  - Kategorien zur Analyse syntaktischer Merkmale von Helligkeit (Helligkeitsgrad, Helligkeitsverwirklichung) und Farbe (Farbrichtung, Helligkeitsgrad, Intensität, Farbverwirklichung)
  - Relationen zwischen Farben (spez. Ton-in-Ton, Farbfamilie, Farbe-Nichtfarbe-Kontrast, Kalt-Warm-Kontrast, Komplementärkontrast, Hell-Dunkel-Kontrast, Intensitätskontrast)
  - Verschiedene Möglichkeiten für den Farbauftrag bei Pigmentfarben (z.B. pastos, spontaner Malduktus)
  - Kategorien zur Analyse der Komposition (Anzahl, Abstand, Richtung, Position, Relation, Maßbeziehung, Anordnungsprinzip, Ordnungsgrad, Bildformat)
  - Kategorien zur Analyse der Beziehung zwischen gestalterischen Mitteln und sichtbarer Wirklichkeit (Detailgenauigkeit, Proportionen, Körperlichkeit/Plastizität, Lichtführung, Stofflichkeit, ikonischer Bezug der Farbe, räumliche Wirkung, Betrachterstandpunkt, Ikonizitätsgrad)

#### Vorschläge und Hinweise

Im bisherigen Kunstunterricht haben die Schülerinnen und Schüler bereits Erfahrungen mit der Analyse und Interpretation von ästhetischen Objekten gemacht, insbesondere am Beispiel von Menschendarstellungen in der Plastik (è Klassenstufe 7: Die Darstellung des Menschen) und am Beispiel der Werbung (è Klassenstufe 8: Visuelle Kommunikation/Medien). Nun geht es darum, die bisherigen Kenntnisse zu vertiefen und zu ergänzen. Dabei liegt der Schwerpunkt auf dem systematischen Erarbeiten, so dass die Schülerinnen und Schüler am Ende der Einführungsphase selbstständig eine Bildanalyse und -interpretation durchführen können.

Um einen Einblick in die Zielsetzung dieser Unterrichtseinheit zu vermitteln, könnte in einer Einführungsstunde anhand eines einfachen Beispiels erarbeitet werden, was man unter einer Bildanalyse und -interpretation versteht und welche Gesichtspunkte dabei untersucht werden.

Anschließend könnte man ausführlicher auf die einzelnen **gestalterischen Mittel** eingehen. Dabei sollten die Schülerinnen und Schüler nicht nur lernen, nach welchen Gesichtspunkten man gestalterische Mittel analysiert und interpretiert, sondern auch dazu befähigt werden, differenziert wahrzunehmen, die Beobachtungen sprachlich angemessen wiederzugeben und aus dem visuellen Kontext heraus auf die Intentionen des Künstlers zu schließen.

Während es in dieser Phase um die Erarbeitung der einzelnen gestalterischen Mittel geht und daher die Kunstwerke unter einer bestimmten Schwerpunktsetzung besprochen werden, sollte im Anschluss daran an mindestens einem Bildbeispiel eine komplette Bildanalyse und -interpretation durchgeführt werden. Dabei kann man dann auch das **methodische Vorgehen** bei einer Bildanalyse und -interpretation thematisieren und auf die **Funktion(en)** von Kunst und den **historischen Kontext** eingehen.

## Bildende Kunst, Einführungsphase

### Grundlagen der Bildanalyse und -interpretation

13 Stunden

#### Verbindliche Inhalte

- Die Deutung gestalterischer Mittel
  - Der Bedeutungsgehalt figürlicher Darstellungen (spez. Rolle von Körperhaltung, Gestik, Mimik, Blickrichtung)
  - Bildgegenstände als Symbole
  - Form als Mittel der Bildsprache
  - Farbe als Mittel der Bildsprache
  - Komposition als Mittel der Bildsprache
  - Die Rolle des Ikonizitätsgrades bzw. Abstraktionsgrades für die Bildaussage

#### Vorschläge und Hinweise

Sowohl für die Erarbeitung der gestalterischen Mittel als auch für die Durchführung einer kompletten Bildanalyse und -interpretation ist der **Bildvergleich** eine wertvolle methodische Hilfe. Die folgende Aufstellung gibt einige Anregungen für solche Bildvergleiche.

Thema „Einzelbildnis“, z. B.

- Pablo Picasso: Weinende Frau, 1937 – Pablo Picasso: Der Traum, 1932
- Ernst Ludwig Kirchner: Sitzendes Mädchen (Fränzi), 1910/20 – Rembrandt: Saskia v. U., 1634

Thema „Doppelbildnis“, z. B.

- Peter Paul Rubens: Rubens und Isabella Brant in der Geißblattlaube, um 1609 – Otto Dix: Die Eltern des Künstlers II, 1924
- Jan van Eyck: Die Hochzeit der Arnolfini, 1434 – Elvira Bach: Als Gott den Mann erschuf, übte er nur, 1984

Thema „Gruppenbildnis“, z. B.

- Hausbuchmeister: Das letzte Abendmahl, Ende 15. Jh. – Leonardo da Vinci: Das letzte Abendmahl, 1595-98

Thema „Landschaft/Stadtansicht“, z. B.

- C.D. Friedrich: Frau in der Morgensonne, 1818 – Umberto Boccioni: Die Straße dringt ins Haus, 1911
- Ludwig Meidner: Apokalyptische Landschaft, 1913 – Francesco Guardi: Canal Grande bei San Geremia, um 1760
- Vincent van Gogh: Krähen über einem Weizenfeld, 1890 – Claude Monet: Spaziergang auf den Klippen, 1882

Einige der aufgeführten Beispiele sowie weitere Beispiele findet man auf der CD-ROM „Komposition als Mittel der Bildsprache“, Hrsg. Ministerium für Bildung, Kultur und Wissenschaft des Saarlandes. Diese CD kann auch dazu eingesetzt werden, dass die Schülerinnen und Schüler in Form von Arbeitsaufträgen selbstständig Bildanalysen und -interpretationen durchführen.

<b>Bildende Kunst, Einführungsphase</b>	
<b>Grundlagen der Bildanalyse und -interpretation</b>	<b>13 Stunden</b>
<b>Verbindliche Inhalte</b>	<b>Vorschläge und Hinweise</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Untersuchung der Funktion(en) eines Kunstwerks</li> <li>• Die Einbeziehung des historischen Kontextes, z. B. mit dem Schwerpunkt auf dem <ul style="list-style-type: none"> <li>– zeitgeschichtlichen Kontext (gesellschaftliche, geistesgeschichtliche, religiöse, kulturgeschichtlich-technische Aspekte)</li> <li>– biografischen Kontext</li> <li>– motivgeschichtlichen Kontext</li> <li>– werkgeschichtlichen Kontext</li> <li>– stilgeschichtlichen Kontext</li> <li>– rezeptionsgeschichtlichen Kontext</li> </ul> </li> </ul>	<p>Auf die Funktion von Kunst und den historischen Kontext sollte immer dann eingegangen werden, wenn es zur Interpretation des jeweiligen Bildbeispiels erforderlich ist. Auf welche Gesichtspunkte dabei Wert gelegt wird, hängt daher von der Auswahl der Bildbeispiele ab und wird nicht verbindlich festgelegt.</p> <p>Da die Schülerinnen und Schüler bereits über Vorkenntnisse verfügen (→ Klassenstufe 8: Ästhetische Objekte im historischen Kontext), wäre es auch möglich, dass sie den historischen Kontext eines Kunstwerkes (z. B. Picassos „Guernica“) selbstständig in Gruppen erarbeiten und sich jede Gruppe auf einen anderen Schwerpunkt konzentriert.</p>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Das methodische Vorgehen bei einer Bildanalyse und -interpretation <ul style="list-style-type: none"> <li>– Das Vorgehen bei der Erarbeitung einer Bildanalyse und -interpretation (z. B. intuitive Herangehensweise, systematisches Erarbeiten, Einbeziehung des historischen Kontextes)</li> <li>– Die Gliederung einer mündlichen oder schriftlichen Darlegung der Analyse- und Interpretationsergebnisse</li> </ul> </li> </ul>	<p>Bei mindestens einem Bildbeispiel sollte geklärt werden, dass ein Analyse- und Interpretationsmodell zwar eine wertvolle Orientierungshilfe ist, aber jede Analyse und Interpretation eine Schwerpunktsetzung erfordert, die vom jeweiligen Bildbeispiel abhängt. Ebenso sollte deutlich werden, dass auch die Reihenfolge von Analyse- und Interpretationsgesichtspunkten vom jeweiligen Bildbeispiel abhängt.</p>
<b>Fakultative Inhalte</b>	<b>Vorschläge und Hinweise</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aspekte der Form- und Farbwahrnehmung (z. B. Figur-Grund-Beziehung, Beeinflussungen durch das visuelle Umfeld, die Rolle der Erfahrung)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Abbildungen aus Büchern zur Wahrnehmungspsychologie</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wirkung und Funktion von Formen und Farben an Beispielen aus dem Alltag (z. B. Werbung, Kleidung, Architektur)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>→ Visuelle Kommunikation/Medien</li> <li>→ Grundlagen der Architekturanalyse und -interpretation</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Material und bildnerisches Verfahren als künstlerisches Ausdrucksmittel</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Niki de Saint Phalle: Heiliger Sebastian oder Porträt meines Liebhabers, Schießbild, 1961</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Praktische Auseinandersetzung zum Thema „Bildsprache“</li> </ul>	<p>Vorschläge für praktische Aufgaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• „Selbstdarstellung oder Doppelbildnis“, inszenierte Fotografie oder Collage</li> <li>• „Visualisierung eines Begriffs oder eines Mottos“, Collage</li> </ul> <p>→ Visuelle Kommunikation/Medien</p>

## Bildende Kunst, Einführungsphase

### Grundlagen der Architekturanalyse und -interpretation

13 Stunden

#### Verbindliche Inhalte

- Möglichkeiten zur zweidimensionalen Darstellung von Architektur: Fotografie, Skizze, Grundriss, Aufriss, Quer- und Längsschnitt, perspektivische Darstellungen
- Gestalterische Mittel in der Architektur
  - Bauform: funktionale Bauelemente (z.B. Treppe, Tür, Fenster, Dach), dekorative Bauelemente (z.B. Blendarchitektur), Bau- und Raumteile (z.B. Turm, Apsis), Anordnungsprinzipien (verbindlich: Symmetrie und Asymmetrie), Maßbeziehungen (z.B. goldener Schnitt), Raumkonzeptionen (verbindlich: Richtungsbau und Zentralbau), obere Raumabschlüsse (verbindlich: Flachdecke und Kuppel oder Gewölbe), Wandgliederungen (z.B. flächenhaft, plastisch, additiv, integrierend)
  - Konstruktion: Konstruktionselemente (verbindlich: Säule, Pfeiler, Architrav, Rundbogen) und Konstruktionsprinzipien (z.B. Massivbauweise, Skelettbauweise)
  - Material: Materialeigenschaften und Oberflächenbeschaffenheit (z.B. von Stein, Holz, Stahl, Glas)
  - Licht und Farbe
- Stilgeschichtliche Aspekte von Architektur
  - Gestaltungselemente und -prinzipien der griechischen und römischen Antike
  - Die Übernahme von Gestaltungselementen und -prinzipien der griechischen oder römischen Antike in späteren Stilepochen

#### Vorschläge und Hinweise

Möglichkeiten zur Darstellung von Architektur kennen die Schülerinnen und Schüler bereits (è Klassenstufe 7: Die Darstellung von Körpern mit geraden Kanten). Ebenso verfügen sie über ein Grundverständnis zur Funktion von Architektur (è Klassenstufe 7: Bauform und Funktion). In der Einführungsphase werden diese Kenntnisse vertieft und erweitert. Dabei liegt der Schwerpunkt auf der systematischen Auseinandersetzung mit den gestalterischen Mitteln der Architektur und der symbolischen und ästhetischen Funktion von Architektur.

Da nur gestalterische Mittel und Stilepochen verbindlich festgelegt sind, entscheidet die Lehrerin/der Lehrer, an welchen Bauwerken die einzelnen Inhalte erarbeitet werden. Auch das methodische Vorgehen ist freigestellt. In jedem Fall ist es aber (besonders im Bereich der Analyse) notwendig, einzelne Gestaltungselemente und -prinzipien sowie gesamte Bauwerke miteinander zu vergleichen. Außerdem sollte bei mindestens einem Beispiel eine vollständige Analyse und Interpretation durchgeführt werden.

Für Vergleiche besonders gut geeignet sind Bauwerke, die eine ähnliche Funktion haben. So können z.B. Sakralbauten, Wohnbauten oder Kulturbauten wie Museen, Theater und Konzerthallen gegenüber gestellt werden.

Reichhaltiges Bildmaterial findet man in den Arbeitsheften des Klett-Verlags und in den Bildmappen des Neckar-Verlags.

Selbstverständlich können auch Beispiele aus der näheren Umgebung gewählt werden.

<b>Bildende Kunst, Einführungsphase</b>	
<b>Grundlagen der Architekturanalyse und -interpretation</b>	<b>13 Stunden</b>
<b>Verbindliche Inhalte</b>	<b>Vorschläge und Hinweise</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aspekte der Architekturinterpretation <ul style="list-style-type: none"> <li>– Die praktische, ästhetische und symbolische Funktion der gestalterischen Mittel und des gesamten Bauwerks</li> <li>– Die Wahl des Standorts</li> </ul> </li> </ul>	<p>Vorschläge für Vergleiche:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Iktinos und Kallikrates: Parthenon-Tempel, Athen, 447 v. Chr. – Pantheon, Rom, 118</li> <li>• St. Michael, Hildesheim, 1010-1033 – Le Corbusier: Wallfahrtskirche Notre Dame du Haut, Ronchamp, 1950</li> <li>• Karl Friedrich Schinkel: Altes Museum am Lustgarten, Berlin, 1825 – Renzo Piano, Richard Rogers: Centre Georges Pompidou, Paris, 1972-77</li> <li>• Andrea Palladio: Villa Rotunda, Vincenza, 1552 – Frank L. Wright: Haus Kaufmann (Fallingwater), Pennsylvania, 1935</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Das methodische Vorgehen bei einer Architekturanalyse und -interpretation <ul style="list-style-type: none"> <li>– Das Vorgehen bei der Erarbeitung einer Architekturanalyse und -interpretation (z.B. intuitive Herangehensweise, systematisches Erarbeiten, Einbeziehung des historischen Kontextes, Auswertung von Bildquellen)</li> <li>– Die Gliederung einer mündlichen oder schriftlichen Darlegung der Analyse- und Interpretationsergebnisse</li> </ul> </li> </ul>	<p>Mindestens ein Bauwerk sollte vollständig analysiert und interpretiert werden. Dabei sollte auch geklärt werden, dass ein Analyse- und Interpretationsmodell zwar eine wertvolle Orientierungshilfe ist, aber jede Analyse und Interpretation eine Schwerpunktsetzung erfordert, die vom jeweiligen Beispiel abhängt. Ebenso sollte deutlich werden, dass auch die Reihenfolge von Analyse- und Interpretationsgesichtspunkten vom jeweiligen Beispiel abhängt.</p>
<b>Fakultative Inhalte</b>	<b>Vorschläge und Hinweise</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Historische Bauten in der heutigen Zeit: originalgetreue Wiederherstellung oder Neubau, moderne Ergänzungsbauten, moderne und historische Gebäude als Ensemble</li> </ul>	<p>Das Problem „Historische Bauten in der heutigen Zeit“ lässt sich am besten an Bauvorhaben erörtern, die man kontrovers diskutieren kann und bei denen sich die Schülerinnen und Schüler eine eigene Meinung bilden können, z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Neubau oder Wiederaufbau des Berliner Stadt-Schlusses?</li> <li>• Saarbrücker Schloss und Saarbrücker Rathaus-Carré, eine gelungene Kombination von historischer und moderner Architektur?</li> </ul>

## Bildende Kunst, Einführungsphase

Visuelle Kommunikation/Medien

7 Stunden

### Verbindliche Inhalte

- Praktische Auseinandersetzung mit primären und sekundären Medien

### Vorschläge und Hinweise

Der Schwerpunkt des Themenbereichs „Visuelle Kommunikation/Medien“ liegt auf der praktischen Auseinandersetzung. Als Einstieg in die Thematik empfiehlt es sich aber, zunächst das Kommunikationsmodell sowie den Unterschied zwischen primären und sekundären Medien zu wiederholen ( → Klassenstufe 8: Visuelle Kommunikation/Medien).

Die praktische Arbeit kann sich entweder auf ein primäres oder ein sekundäres Medium beziehen. Daher werden bei den Vorschlägen beide Möglichkeiten berücksichtigt. Bei der Entscheidung, welche Aufgabe gestellt wird, sollte bedacht werden, dass bereits in Klassenstufe 8 eine Arbeit zu diesem Themenbereich durchgeführt wird und es möglicherweise sinnvoll ist, einen anderen Schwerpunkt zu wählen.

Vorschläge für praktische Aufgaben:

- Entwurf für ein Design-Objekt, z. B. Hut
- Verfremdung von Design-Objekten, z. B. Stuhlverfremdung
- Entwurf für ein Kleidungsstück aus Abfallmaterialien
- Entwurf für eine Verpackung, z. B. für Schuhe
- Gestaltung eines Plakates, z. B. für eine Theateraufführung ( 2 Deutsch)
- Gestaltung einer Internetseite, z. B. als Werbung für ein neues Produkt
- Anfertigung einer Fotoserie, z. B. zum Thema „Umweltverschmutzung“
- Herstellung von Filmsequenzen, z. B. zum Thema „Gewalt in der Schule“
- Erstellung einer Dokumentation bzw. Präsentation, z. B. zur Analyse und Interpretation eines ästhetischen Objektes ( → Grundlagen der Bildanalyse und -interpretation, → Grundlagen der Architekturanalyse und -interpretation) oder zur Visualisierung eines geschichtlichen Ereignisses ( 2 Geschichte: französische Revolution)

Bei manchen Aufgabenvorschlägen bietet es sich an, bei der Realisierung die Möglichkeiten entsprechender Bildbearbeitungsprogramme zu nutzen. @

## Bildende Kunst, Einführungsphase

Die Darstellung der sichtbaren Wirklichkeit

7 Stunden

### Verbindliche Inhalte

- Gestalterische Mittel zur zweidimensionalen Darstellung der sichtbaren Wirklichkeit
- Die grafische Auseinandersetzung mit gestalterischen Problemen einer abbildenden Darstellungsweise

### Vorschläge und Hinweise

Einige Mittel zur Darstellung der sichtbaren Wirklichkeit haben die Schülerinnen und Schüler bereits kennen gelernt – sowohl bei Bildanalysen und -interpretationen als auch bei praktischen Aufgaben. Dabei ging es allerdings vorrangig immer um einzelne Aspekte, z. B. um die gestalterische Lösung von Problemen wie

- Proportionen des menschlichen Körpers (è Klassenstufe 7),
- Körperlichkeit/Plastizität und Lichtführung bei Rundkörpern (è Klassenstufe 7),
- Körperlichkeit/Plastizität bei Körpern mit geraden Kanten mit Hilfe von Parallelprojektion(è Klassenstufe 7) und Fluchtpunktperspektive (è Klassenstufe 8),
- räumliche Wirkung bei Darstellungen auf der Fläche (è Klassenstufe 7).

Die dabei erworbenen Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten werden nun vertieft und ergänzt sowie in komplexen Zusammenhängen angewendet.

Da die Kategorien zur Analyse der Beziehung zwischen gestalterischen Mitteln und sichtbarer Wirklichkeit auch bei den „Grundlagen der Bildanalyse und -interpretation“ angesprochen werden, kann sich der theoretische Anteil auf etwa eine Unterrichtsstunde (z. B. in Form einer Einführungsstunde) beschränken und der Schwerpunkt auf der praktischen Arbeit liegen.

Vorschläge für praktische Aufgaben:

- „Selbstporträt“, Zeichnung mit Blei- oder Grafitstift
- „Schuhe“, Zeichnung mit Blei- oder Grafitstift
- „Werkzeug-Stillleben“, Zeichnung mit Blei- oder Grafitstift
- „Winterlandschaft“, Kreidezeichnung
- „Altstadtgasse“, Grafitzeichnung oder Kalt-Nadel-Radierung